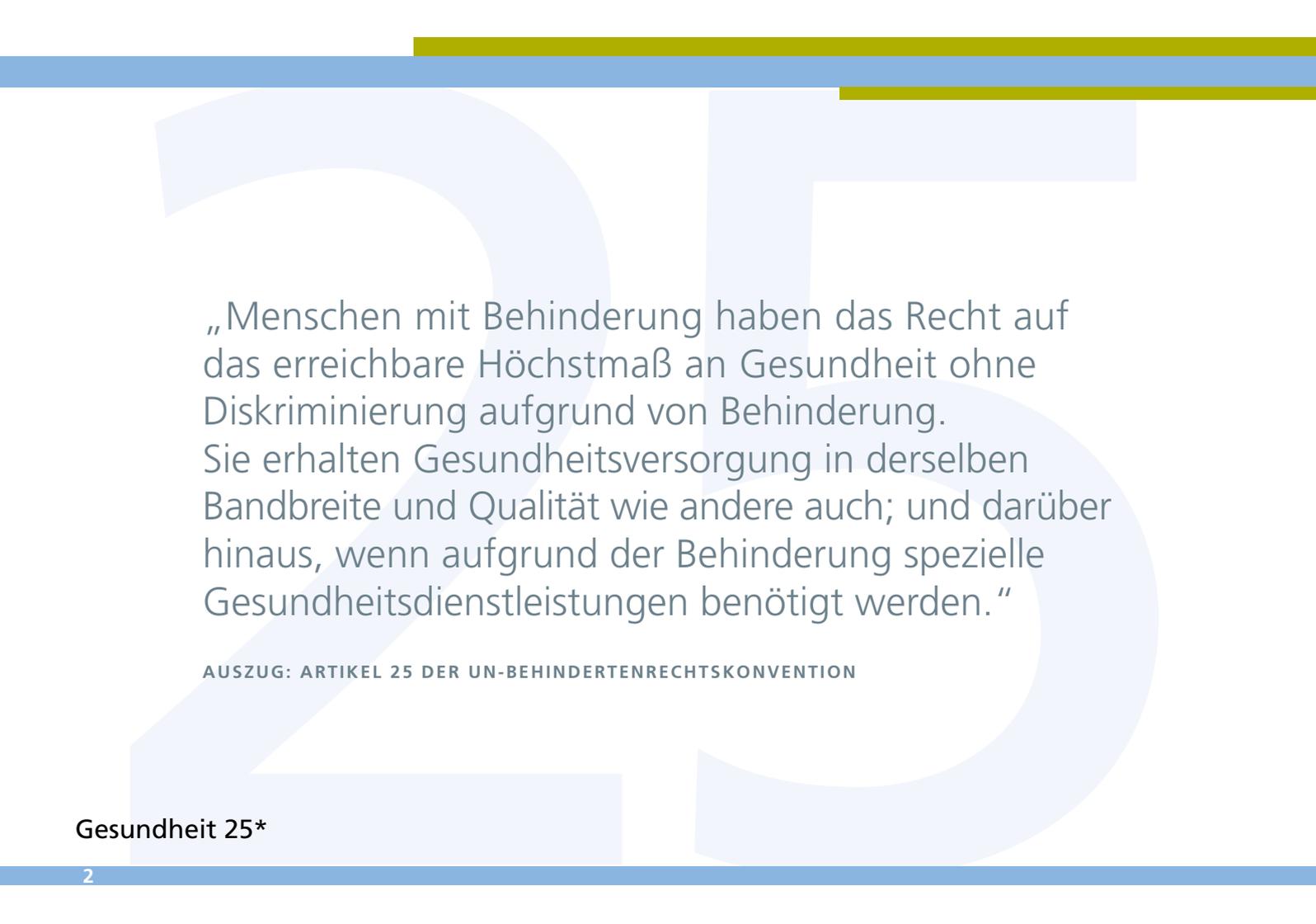




Mehr Gesundheit für alle

GESUNDHEIT 25\*

25\*



„Menschen mit Behinderung haben das Recht auf das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit ohne Diskriminierung aufgrund von Behinderung. Sie erhalten Gesundheitsversorgung in derselben Bandbreite und Qualität wie andere auch; und darüber hinaus, wenn aufgrund der Behinderung spezielle Gesundheitsdienstleistungen benötigt werden.“

AUSZUG: ARTIKEL 25 DER UN-BEHINDERTENRECHTSKONVENTION

## GESUNDHEIT FÜR ALLE

Menschen mit komplexer Behinderung haben das Recht auf medizinische Versorgung wie alle anderen Menschen auch. Aber: Die Umsetzung ist immer noch eine große Herausforderung.

Die Realität sieht in Deutschland oft so aus: Schmerzen und Krankheiten werden bei Menschen mit komplexen Behinderungen häufig nicht rechtzeitig erkannt und angemessen behandelt. Seit 2010 setzt sich die Evangelische Stiftung Alsterdorf deshalb für eine bessere gesundheitliche Versorgung von Menschen mit Behinderung ein. Das Sengelmann Institut für Medizin und Inklusion (SIMI) ist eine Einrichtung der Stiftung und bietet – ergänzend zur ambulanten Versorgung durch niedergelassene Ärzte – interdisziplinäre Diagnostik und Therapieempfehlungen. Damit es zukünftig auch wohnortnah bessere Angebote gibt, hat die Ev. Stiftung Alsterdorf 2016 das Projekt Gesundheit 25\* initiiert. Es wird mit einer dreijährigen Laufzeit von Aktion Mensch unterstützt.

Das Entscheidende für uns als Stiftung: Wir verstehen Gesundheit als einen wichtigen Baustein von Inklusion und Teilhabe. Gesundheitsförderung, Prävention, angemessene Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen sind wichtig für alle Menschen, damit sie möglichst selbstständig und selbstbestimmt leben können. Deshalb arbeiten die Bereiche Medizin und Eingliederungshilfe auf Grundlage des Sozialraumkonzepts eng zusammen. Gesundheit 25\* entwickelt Lösungen für Versorgungsmodelle mit den und für die Menschen vor Ort. Mit dem Modellprojekt werden erste Bausteine zur besseren Versorgung in drei Hamburger Quartieren auf den Weg gebracht und erprobt. Gesundheit für alle heißt die Vision.

*Ulrich Scheibel, Hanne Stiefvater, Vorstände der Evangelischen Stiftung Alsterdorf*

## GESUNDHEIT 25\* UNTERSTÜTZT LÖSUNGEN VOR ORT

Gesundheit 25\* ist ein bundesweit einzigartiges Projekt der Evangelischen Stiftung Alsterdorf in Hamburg. Mit dem Projekt setzt sich die Stiftung dafür ein, die wohnortnahe gesundheitliche Versorgung von Menschen mit komplexen Behinderungen zu verbessern.

Die Menschen sollen dort, wo sie leben, eine möglichst bedarfsgerechte gesundheitliche Versorgung erhalten. In den drei Modellquartieren Altona, Bergedorf und Barmbek erfordern verschiedene Ausgangslagen auch unterschiedliche Lösungen.

Die Arbeitsweise von Gesundheit 25\*: Am Anfang steht eine fundierte Bestands- und Potenzialanalyse: Was ist vorhanden? Wo liegen Defizite? In Interviews und Gesprächen mit Trägern der Eingliederungshilfe, mit Klienten und Angehörigen, mit Fach- und HausärztInnen sowie den Fachkräften in den Krankenhäusern, mit AssistentInnen und anderen Akteuren auf Quartiersebene werden unterschiedliche Perspektiven und Interessen erfasst. Danach entwickelt Gesundheit 25\* zusammen mit Fachkräften und Menschen mit komplexen Behinderungen Lösungen, die für das Thema Gesundheit sensibilisieren, das Verständnis füreinander stärken und die Zusammenarbeit ausbauen. Gesundheit 25\* wirkt dabei als Katalysator: Es beteiligt Menschen mit Behinderung, bringt Fachkräfte in den Austausch, unterstützt die inhaltliche Entwicklung von Lösungen und wirkt daran mit, Strukturen der Zusammenarbeit langfristig zu verändern.





Sozialraum

### Ziel

Verbesserung der wohnortnahen gesundheitlichen Versorgung von Menschen mit komplexen Behinderungen

#### Maßnahme 1

Sensibilisierung der Betroffenen für die eigene Gesundheit

#### Maßnahme 2

Sensibilisierung der Ärzte und Fachkräfte der Eingliederungshilfe

#### Maßnahme 3

Lobbyismus für die besondere Gesundheitslage

#### Maßnahme 4

sektorenübergreifende Kompetenznetzwerke

**Arbeitsschritt 1:**  
Potenzialanalyse

**Arbeitsschritt 2:**  
Schlüsselakteure identifizieren und vernetzen

**Arbeitsschritt 3:**  
Interessen und Bedarfe der Zielgruppe erheben

**Arbeitsschritt 4:**  
Dialoge organisieren für Betroffene, Bezugspersonen, Leistungsanbieter



Beteiligung



Zusammenspiel verbessern



Vernetzung



## GEMEINSAM LÖSUNGEN ENTWICKELN

In drei Hamburger Quartieren haben die KoordinatorInnen von Gesundheit 25\* mit den Menschen vor Ort erste Ideen entwickelt und umgesetzt.

# GESUNDHEIT 25\*

### Zum Beispiel Altona

In Altona gibt es viele niedergelassene ÄrztInnen. Für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf ist es aber schwierig, den Richtigen zu finden. Nicht alle Praxen sind behindertengerecht oder aufgeschlossen für die Bedürfnisse der Patienten. Im Quartier gibt es daher Bestrebungen, die Gesundheitsangebote bekannter und sichtbarer zu machen. Auch über barrierefreie Praxen soll besser informiert werden. Zusätzlich soll zusammen mit dem Fachamt Gesundheit und dem Ärztenetzwerk Altona-Ottensen eine Fortbildungsreihe für ärztliche und weitere medizinische Berufe organisiert werden.

### Zum Beispiel Bergedorf

In Bergedorf haben sich die Themen Gesundheitsförderung und Prävention als Schwerpunkte für künftige Innovationen herauskristallisiert. Beispielhaft dafür steht die Entwicklung von FIT (Fit im Team). Das Programm wurde von Gesundheit 25\* initiiert und wird in enger Kooperation mit Leben mit Behinderung umgesetzt.

Ziel ist es, erwachsene Menschen mit komplexen Behinderungen und ihre AssistentInnen für Gesundheit zu sensibilisieren und ihre Eigeninitiative zu stärken. Hierzu haben z.B. Workshops stattgefunden, bei denen Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf und Fachkräfte sich gemeinsam fortbilden. Solche Angebote gab es bisher nicht.



### Zum Beispiel Barmbek

Wenn ein Mensch mit komplexer Behinderung ins Krankenhaus muss, kommt es oft zu Konflikten bei der Aufnahme in die Klinik und der Entlassung in die Häuslichkeit. In Barmbek soll deshalb das sogenannte Überleitungsmanagement für Menschen mit Behinderung beispielhaft verbessert werden. An einem „Runden Tisch“ zum Thema tauschten sich Mitarbeitende aus Eingliederungshilfe und Medizin aus, u. a. ging es um die bessere Vermittlung notwendiger Informationen oder frühzeitige Absprachen bei Entlassungen. Zukünftig werden Menschen mit Behinderungen besser dabei begleitet, alle Beteiligten erfahren mehr über die besonderen Bedürfnisse und Anforderungen.

Ein weiterer Schwerpunkt in Barmbek ist die Sensibilisierung der Betroffenen für das Thema Gesundheit. Gesundheit 25\* produziert dafür leicht verständliche Videos in einfacher Sprache in Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderungen. Außerdem soll ein mobiler Gesundheitspavillon künftig Informationen rund um Gesundheit in die Quartiere transportieren.

## DAS ZUSAMMENSPIEL VERBESSERN

Die gesundheitliche Versorgung von Menschen mit komplexen Behinderungen ist eine Herausforderung. Fehlendes Fachwissen, Vorurteile und Berührungängste auf allen Seiten tragen zu den Problemen bei.

Gesundheit 25\* will das ändern und setzt bei den Beteiligten vor Ort an. Deshalb werden ÄrztInnen und Fachkräfte der Eingliederungshilfe unterstützt, mehr Verständnis füreinander zu entwickeln und besser zusammenzuarbeiten.

Dazu gehören u. a.

- die Vermittlung von Informationen zwischen Wohneinrichtungen, ÄrztInnen und Mitarbeitenden aus Pflege und Therapie;
- die Beteiligung von Menschen mit komplexer Behinderung bei der Entwicklung und Umsetzung von neuen Ideen;
- die Erprobung neuer Lösungen, z. B. im Überleitungsmanagement.

Langfristig sollen sich so Strukturen der Zusammenarbeit verändern. Beispielhaft sollen Eingliederungshilfe und Medizin in einzelnen Quartieren kooperieren. Dabei wird es auch zukünftig um den Einfluss auf politische Entscheidungen gehen. Außerdem ist es entscheidend, viele Beteiligte zu einer offeneren Haltung gegenüber diesem herausfordernden Handlungsfeld zu motivieren. Insofern geht es bei der Umsetzung der nächsten Schritte immer auch um die Sensibilisierung und das Aufbereiten bzw. Weitergeben von Informationen. Aus den bisher gemachten Erfahrungen sollen andere Quartiere lernen können. Auf dem Weg zur inklusiven Gesundheitsversorgung braucht es langfristig andere Strukturen der Zusammenarbeit und gleichzeitig Lösungen im Quartier.



**KONTAKT GESUNDHEIT 25\***

BIRGIT POHLER  
(PROJEKTLEITUNG UND ALTONA)  
ELISABETH-FLÜGGGE-STR. 1  
22337 HAMBURG  
TEL. 0172/714 43 95  
BIRGIT.POHLER@ALSTERDORF.DE

ANNA-MIA KLÜPFEL  
(HAMBURG-BARMBEK)  
ELISABETH-FLÜGGGE-STR. 1  
22337 HAMBURG  
ANNA-MIA.KLUEPFEL@ALSTERDORF.DE

JOANA ROOS-BUGIEL  
(HAMBURG-BERGEDORF)  
ELISABETH-FLÜGGGE-STR. 1  
22337 HAMBURG  
JOANA.ROOS-BUGIEL@ALSTERDORF.DE

## IMPRESSUM:

HERAUSGEGEBEN VON DER  
EVANGELISCHEN STIFTUNG ALSTERDORF

## REDAKTION:

BIRGIT POHLER, ARMIN OERTEL,  
THOMAS SCHULZE

LAYOUT: ANDREA LÜHR

FOTOS: HEIKE GÜNTHER

ICONS (S. 7): WWW.ISTOCKPHOTO.COM



In Kooperation mit



SOZIALRAUM  
ENTWICKLUNG

[www.q-acht.net](http://www.q-acht.net)



Das Sengelmann Institut für Medizin und Inklusion (SIMI) bietet seit 2015 als Ambulanz eine besondere Expertise für Menschen mit komplexen Behinderungen. Sie erhalten Diagnosen und Therapien von einem interdisziplinären Team.  
[info@simi-alsterdorf.de](mailto:info@simi-alsterdorf.de)

[www.evangelisches-krankenhaus-alsterdorf.de/simi/gesundheit-25/](http://www.evangelisches-krankenhaus-alsterdorf.de/simi/gesundheit-25/)

# Gesundheit 25\*

Bild: Werner Voigt  
Die Alsterdorfer Passion, 1984  
© Freunde der Schlumper e. V.



alsterdorf